

Städtische Singgemeinde Kleve

JOHANNES PASSION

J. S. Bach

6. April 2025 — 15:00 Uhr

Pfarrkirche St. Willibrord, Kleve-Kellen

Programm



**VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE**



ZU DIESEM KONZERT

Unser Konzert folgt unserem vielbeachteten Friedens- und Gedenkkonzert zum Gedenken an die Zerstörung der Städte am Niederrhein im Oktober 1944. Eine Passion steht auf dem Programm, eine Geschichte des Leidens, des Verrates, der Schmerzen und des Todes. Bis zur Auferstehung und Erlösung ist der Weg noch weit. Zwischen dem Oktoberkonzert und dem heutigen Datum liegt das Gedenken an den 7. Februar 1945; an diesem Tag wurde Kleve endgültig ausgelöscht. In diesen Tagen der erkennbaren Niederlage versuchten die Machthaber, in Wochenschauen mit wuchtiger Musik und manipulierten Bildern die Menschen abzulenken und für den vermeintlichen Endsieg zu begeistern. Musik wurde missbraucht für die zerstörerisch böse, faschistische, menschenverachtende Leidenschaft und Verblendung. Passion bedeutet aber auch Hingabe, Liebe und Leidenschaft für die besten Überzeugungen, zu denen Menschen fähig sind. Welche Passion für das Leben müssen die Überlebenden in Kleve, Emmerich, Coventry, Dresden und im Ruhrgebiet und überall gehabt haben, um nach dem Befreiungstag des 8. Mai 1945 unverzüglich ans Werk zu gehen und den Wiederaufbau zu starten! Die Stiftskirche konnte endgültig 1956 wieder genutzt werden; die Schwanenburg wurde ab 1948 aufgebaut und 1953 vorläufig wiederhergestellt; die Stadt bot schnell wieder Wohnraum, wenngleich sie sich wohl nie ganz von den Schäden erholte. Aber es blieb nicht beim physikalischen Aufbau. Sehr schnell gab es die ersten Musikaufführungen und Konzerte, es gab Theateraufführungen und Kinofilme und natürlich auch den politischen Neuaufbau als Demokratie mit der Verpflichtung: „Nie wieder darf vom deutschen Boden aus Krieg in die Welt getragen werden.“ Dies alles sind Zeugnisse einer Leidenschaft für das Leben und für ein verantwortliches Miteinander in Frieden. Die „Johannespassion“ von Johann Sebastian Bach nimmt uns vom ersten Ton an in eine unruhige Spannung hinein. Wir gestalten Bilder aus Tönen mit der brutalen Realität der Folter und der Erfahrung der verratenen Einsamkeit des Opfers, Jesus Christus. Wir singen den geifernden Mob, die johlenden Henkersknechte und die Trauer der Mutter und der Freunde Jesu mit kunstvoller Musik, die feierlich endet auf einem Text, der so schlicht wie ein Kindergebet daherkommt, aber die Menschheitsbitte schlechthin enthält: Es möge Ruhe sein - und die Musik möge mitwirken, nur die besten Passionen aller freizusetzen: die Liebe für den Frieden.

DER KOMPONIST

Johann Sebastian Bach – geboren am 31. März 1685 in Eisenach und gestorben am 28. Juli 1750 in Leipzig – gehört zum kulturellen Erbe der Menschheit, nicht nur in Deutschland und Europa.

Die Stationen seiner musikalischen und beruflichen Entwicklung sind gut dokumentiert; für seine musikalischen Passionen sprechen vor allem seine Werke, sein privates Leben ist hingegen eher unbekannt. So stellt John Eliot Gardiner seiner Bach-Biografie die Widmung: „Allen Reisegefährten durch Bachs Klanglandschaften“ voran und gibt im Untertitel des Buches eine weitere Deutung zu seiner Welt der Musik, die „für die Himmelsburg“ geschrieben wurde.

Befolgen wir also den berühmt-knappen Rat von Albert Einstein: „Was ich zu Bachs Lebenswerk zu sagen habe: Hören, spielen, lieben, verehren und – das Maul halten“!

Die Bach'sche Lebensreise

Eisenach ist Geburtsort und Ort der musikalischen und persönlichen Ausbildung; dann **Ohrdruf** – weil dort sein Vormund und wichtiger Lehrer und Erzieher nach dem Tod der Mutter lebte – **Lüneburg, Weimar** mit der Entwicklung zum virtuosen Musiker, vor allem an der Orgel und am Cembalo. Die Sorge für die große Familie ist ebenso präsent wie die beklagte hohe Arbeitsbelastung durch die Kompositions- und Auftragsverpflichtungen an jedem Sonntag. Es folgt **Köthen** mit der wichtigen Begegnung mit Johann Georg Pisendel, der ihm die Welt von Antonio Vivaldi nahebringt. Berühmt aus der Köthener Zeit sind vor allem die Brandenburgischen Konzerte. Für die Köthener Zeit sind auch persönliche Schicksalsschläge wie der Tod von sieben seiner 13 Kinder und seiner geliebten Schwester bekannt. Gab es die Köthener Schaffenskrise, wie es viele seiner Biographen meinen, oder war seine Passion für die Musik weiterhin fruchtbar, wie es die grundlegenden musikalischen Werke des „Wohltemperierten Klaviers“ und des „Notenbüchleins für Anna Magdalena Bach“ nahelegen?

Nach Köthen kehrte er immer wieder zurück, wenngleich ab 1723 **Leipzig** der Lebensmittelpunkt bis zum Tod 1750 blieb. Seine Pflichten als Thomaskantor und Organist belasteten ihn über die Maßen und uns überlieferte sie eine Werkfülle u.a. mit den Passionen nach Johannes

und Matthäus, dem Weihnachtsoratorium und dem Kantatenhauptwerk. Wohl ein Schlaganfall beendete am 28. Juli 1750 sein Leben nach längerer Beeinträchtigung durch die zunehmende Blindheit und Unbeweglichkeit seiner Arme. Seine Verehrung als Virtuose und musikalischem Erzieher hielt noch eine Weile an, auch bezeugt durch die Exhumierung, bei der sein Schädel vermessen und als Grundlage für das Leipziger Bachdenkmal vor der St. Nikolai-Kirche genutzt wurde. Dass Johann Sebastian Bach sehr bald nach seinem Tod in Vergessenheit geriet und erst durch Felix Mendelssohn-Bartholdy wiederentdeckt wurde, ist uns Heutigen eher schwer verständlich.

Nehmen wir uns zum Abschluss des Spaziergangs durch sein Leben den Begriff der **Passion** vor.

Mit dem Wort „**Passion**“ können mehrere Bedeutungen verbunden werden wie Leidenschaft und Leidenschaftlichkeit, aber auch Hingabe und Leiden in körperlichen und seelischen Zuständen. Mit der Passion Christi ist die u.a. von den Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes in der Bibel berichtete Leidenszeit Jesu Christi bis zum Kreuzestod gemeint und war Johann Sebastian Bach höchst vertraut. War die geistliche Musik, die er für die Texte fand, die Bach'sche Passion schlechthin? Das wissen wir nicht genau. Bekannt ist, dass er größten Wert auf eine permanente handwerklich-musikalische Ausbildung und Schulung für sich legte und auch seine allgemeine, vor allem theologische und philosophische, Ausbildung lebenslang pflegte. Vielleicht hilft uns der Nachruf eines seiner Auftraggeber, des Fürsten Wilhelm Ernst weiter, der nach eigener Einschätzung stets mit großem Wohlgefallen das kunstvolle Orgelspiel von Bach förderte. Die Anforderungen an ihn, gerade durch seine adeligen Auftraggeber, war beinahe übermenschlich hoch und eine Last, eigene Leidenschaft und Hingabe wohl nötig, um der Große unter den Komponisten zu sein und zu bleiben.

Die Johannespassion, BWV 245, hat als Textgrundlage das Evangelium nach Johannes, ergänzt durch Choräle und freie Texte. Das Werk gehörte zur Entstehungszeit in die Liturgie der Karwoche und wurde am 7. April 1724 in der Leipziger Nikolaikirche uraufgeführt. Die Ergänzung der biblischen Texte durch weltliche Texte steht in einer langen Tradition, kam es doch immer darauf an, die Leidensgeschichte Jesu Christi als Glaubenszeugnis und zur Stärkung des Glaubenslebens den Menschen vorzustellen.

DAS WERK

Mit der Johannespassion, so beschreibt es John Eliot Gardiner in seiner höchst lesenswerten Bach-Biografie, schreibt Bach seine erste Passion, aber er setzt sich nicht zum ersten Mal mit dem Leiden und Sterben Jesu auseinander. Für ihn sind die Evangelien alltägliche Lebensbegleitung; er ist in den Texten zu Hause. Wie bei vielen anderen Werken auch hat er frühere Werke mitberücksichtigt und auch mit unterschiedlichen Fassungen die Aufführungen für die Zuhörer immer wieder aktualisiert und damit interessant gehalten. Führen wir eine verbindliche Endfassung der Johannespassion auf? Diese Frage kann auch ein Experte wie John Eliot Gardiner nicht endgültig klären, weil auch nach der letzten Fassung aus dem Jahr 1749 weitere Bruchstücke auftauchten. Bach war nach seinem Tod bald vergessen, erst mit Felix-Mendelssohn-Bartholdy begann die erfolgreiche Rezeptionsgeschichte bis heute. So führte er am 21. Februar 1833 die Johannespassion mit der Sing-Akademie zu Berlin auf, am Uraufführungsort wurde sie erst am 5. April 1844 wieder aufgeführt.

Zum Text:

Die biblischen Texte stammen aus der Lutherübersetzung aus Joh 18 LUT bis Joh 19 LUT. Typisch für das Johannesevangelium als dem wohl am spätesten entstandenen Bericht zum Leben Jesu ist die Betrachtung Jesu Christi als den göttlichen Heiland der Welt. So spielen die uns so vertrauten Geschichten des Judas-Verrates durch einen Kuss an die Henkersknechte des Pharaos und auch die Leugnung des Petrus, Jesus zu kennen, eine viel geringere Rolle als in der Matthäus-Passion. Jesus wird im Evangelien-Text des Johannes dargestellt als derjenige, der aktiv seinen Schicksalsweg angenommen hat und auch geht, um göttlichen Ratschluss zu erfüllen. Alles an Jesus soll im eher übermenschlich-göttlichen Licht und Glanz auf uns wirken, so auch die Sorge für die Mutter unter dem Kreuz angesichts unermesslicher Folterqualen bis hin zu seinem Triumph über die Henker, verdeutlicht im Satz: „Es ist vollbracht“. Der Bass-Solist erhält hier die Aufgabe der beinahe heldenhaften Darstellung.

Die Choräle stellen eine der großen Aufgaben und Herausforderungen an die Chorsängerinnen und Sänger dar. Viel Text muss bewältigt werden mit der Aufgabe, die jeweils zugrunde liegenden Emotionen so zu gestalten, dass alle Volksleidenschaften vom Jubel über die Verachtung bis hin zur Klage und Selbstanklage glaubwürdig werden. Anspruchsvoll

auch, weil es eine alte Sprache ist, die u.a. auf Martin Luther zurückgeht.

Halten wir uns also an das, was klar gesichert ist, an die Tonart g-Moll, die für einen Grundton der Klage und der Trauer steht. Zugleich bestehen die Aufgabe und die Kunst für alle Sängerinnen und Sänger darin, sich nicht darin zu verlieren, sondern klar und deutlich zu berichten und der Hoffnung und Erlösung den Raum zu bereiten.

Gleich zu Beginn hat der Chor die Aufgabe, für einen mächtigen Überraschungseffekt zu sorgen. Anstatt mit einer Wehklage zu beginnen, tragen die Sängerinnen und Sänger ein kraftvolles Bekenntnis vor: „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist“, lautet die erste Gesangszeile.

In den Rezitativen wird die Geschichte erzählt, unterbrochen von den Selbstreflexionen der Menschheit, vertreten durch den Chor, der hier die Aufgabe hat, die Schuld für Jesu Leiden bei sich selbst zu sehen und dafür auch musikalisch tiefe Abgründe deutlich machen muss.



Johann Sebastian Bach stellt in den Solopartien und in den Chorälen jeden einzelnen Menschen in einen persönlichen Dialog mit Gott, auch, um seine Sünden und Fehler einzugestehen und darüber zu trauern.

Die Bilder des Kreuzweges in der St. Willibrord Kirche in Kellen passen sehr gut zur Theologie, wie sie Johann Sebastian Bach in Töne setzte. Der aus Kevelaer stammende Maler Hermann Sensen (1872-1954) gibt jeder Person in seinem Kreuzweg ein eigenes Gesicht, in dem individuelle Trauer, Hölle, Schadenfreude und Begehrlichkeit zu sehen ist. Jesus sieht er als den tief Gequälten, Verspotteten und zuletzt in Größe Sterbenden.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule am Forstgarten mit Jonas Meyer als koordinierendem Lehrer, setzen sich mit dem barocken Meisterwerk auseinander: „Wofür stehst Du?“, fragten sich u.a. Franziska Pallaschke, Laura van der Zweep, Linus Dietl, angesichts dieser brutalen Folter- und Hinrichtungsgeschichte des Jesus von Nazareth; ihre Arbeiten drücken Gefühle von Verlassenheit, Trauer, aber auch Hoffnung aus. Im Bild von Händen, die zueinanderstreben, um sich zu halten.

Insbesondere in Arien werden alle Leiden Christi und vor allem seine Beleidigungen und die sich immer mehr steigende Verlassenheit betrachtet wie in einer Meditation. Sie sind zum Teil freie Dichtungen, für die die Bachforschung keinen eigenen Autor erkannt hat, mehrere Namen wie Christian Heinrich Postel und Christian Weise sind bekannt; es gab sogar Theorien, dass Johann Sebastian Bach nicht nur die Noten, sondern auch die Texte schrieb. Auch John Eliot Gardiner findet dafür keine vollständig schlüssigen Beweise.

Wir erinnern uns daran, dass in der Zeit vor Ostern Theater- und Singspielaufführungen verboten waren. Die Passionsgeschichten waren wohl auch – und das wusste Bach genau – eine Unterhaltung in den langen Gottesdiensten und nicht nur ein langer Bericht, zu ertragen auf harten Kirchenbänken. Es sollte auch meditiert und unterhalten werden. Bach kannte die Arbeiten seines Zeitgenossen Barthold Heinrich Brockes, der sehr erfolgreich seine „saftigen“ Passionsmeditationen von Hamburg aus verkaufte. In dieser Tradition steht die Johannespassion auch. Passionen waren Opern ohne Kostüm und Szenenbild. Vor allem die Chöre hatten die Aufgabe, diese Bilder im Kopf der Zuhörer durch leidenschaftliche Interpretation zu erzeugen.

Es geht in Arien und Chorälen weiter bis zum Exitus mit dem: „Es ist vollbracht“; dem – auch theatralischen – Höhepunkt der Passion, in der der Hingerichtete zum Sieger wird. Folgerichtig singt der Chor mit seinem Grabgesang: „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine“ nicht das Schlusslied, sondern wird zum Beter um den persönlichen Erlösungsfrieden; damit jeder angerührt und bewegt ins Leben geht mit einem zarten Schlusschoral.



DER TEXT

Erster Teil

1 Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller
Zeit, auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!

2^a Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie antworteten ihm:

2^b Chor

Jesum von Nazareth.

2^c Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bin's.

Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermals:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie aber sprachen:

2^d Chor

Jesum von Nazareth.

2° Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

3 Choral

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße!

Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du musst leiden.

4 Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: „Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast“. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus:

Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5 Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich.

Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid;

wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut!

6 Rezitativ — Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7 Arie — Alt

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden. Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, lässt er sich verwunden.

8 Rezitativ — Evangelist

Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein ander Jünger.

9 Arie — Sopran

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht. Befördre den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10 Rezitativ — Evangelist, Ancilla, Petrus, Jesus, Servus

Evangelist

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist

Er sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe.

Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabeistunden, Jesu

einen Backenstreich und sprach:

Servus

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11 Choral

Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht'? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

12^a Rezitativ — Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

12^b Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12^c Rezitativ — Evangelist, Petrus, Servus

Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13 Arie — Tenor

Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin, wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier, oder wünsch ich mir Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat, und im Herzen stehn die Schmerzen meiner
Missetat, weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14 Choral

Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf ein
ernsten Blick bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen; wenn ich Böses
hab getan, rühre mein Gewissen!

Nach einem kurzen Gedenken: Zweiter Teil

15 Choral

Christus, der uns selig macht, kein Böses hat begangen, der ward für uns
in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut und fälsch-
lich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrift saget.

16^a Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus, und es war frühe.
Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden,
sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und
sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16^b Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16^c Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

16^d Chor

Wir dürfen niemand töten.

16^e Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus

Bist du der Jüden König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist

Pilatus antwortete:

Pilatus

Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17 Choral

Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?

Keins Menschen Herze mag indes ausdenken, was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.

Wie kann ich dir denn deine Liebestaten im Werk erstatten?

Dr. Heiko Buff und
Catharina Buff oHG

Tiergartenstraße 3 Telefon 02821- 23 519
47533 Kleve Telefax 02821- 17 400
 www.einhorn24.de
 info@einhorn24.de



100 Jahre Lust auf Lesen.
Bücher für Kleve.

100 JAHRE
hintzen
BUCHHANDEL



Apotheke

im eoc

Wir wünschen allen Besuchern
ein schönes Konzert.

18^a Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelist

Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist

Da schrieten sie wieder allesamt und sprachen:

18^b Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18^c Rezitativ — Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19 Arioso — Bass

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen, mit bittreer Lust und halb beklemmtem Herzen dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen, wie dir auf Dornen, so ihn stechen, die Himmelsschlüsselblumen blühn!

Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen, drum sieh ohn Unterlass auf ihn!

20 Arie — Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken in allen Stücken dem Himmel gleiche geht, daran, nachdem die Wasserwogen von unsrer Sündflut sich verzogen, der allerschönste Regenbogen als Gottes Gnadenzeichen steht!

21^a Rezitativ — Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21^b. Chor

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

21^c Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

21^d Chor

Kreuzige, kreuzige!

21^e Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist

Die Jüden antworteten ihm:

21^f Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21^g Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet' er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelist

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.

Evangelist

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22 Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muss uns die Freiheit kommen; dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen; denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

23^a Rezitativ — Evangelist

Die Jüden aber schrieen und sprachen:

23^b Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23^c Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelist

Sie schrieen aber:

23^d Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23^e Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist

Die Hohenpriester antworteten:

23^f Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23^g Rezitativ — Evangelist

Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

24 Arie — Bass und Chor

Eilt, ihr angefochtenn Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, Eilt –

– *Wohin?*

nach Golgatha! Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht –

– *Wohin?*

zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda!

25^a Rezitativ — Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: «Jesus von Nazareth, der Jüden König». Diese Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

25^b Chor

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

25^c Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26 Choral

In meines Herzens Grunde, dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut' zu Tod!

27^a Rezitativ — Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27^b Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll.

27^c Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: «Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen». Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter!

28. Choral

Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein' Vormunde.

O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe!

29. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus

Mich dürstet!

Evangelist

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht!

30 Arie — Alt

Es ist vollbracht!

O Trost vor die gekränkten Seelen!

Die Trauernacht lässt nun die letzte Stunde zählen.

Der Held aus Juda siegt mit Macht und schließt den Kampf.

Es ist vollbracht!

31 Rezitativ — Evangelist

Und neiget das Haupt und verschied.

32 Arie — Bass und Choral

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,

da du nunmehr ans Kreuz geschlagen und selbst gesagt: Es ist vollbracht,

bin ich vom Sterben frei gemacht?

Jesu, der du warest tot,

lebest nun ohn Ende,

*In der letzten Todesnot
Nirgend mich hinwende*

Kann ich durch deine Pein und Sterben das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?

*Als zu dir, der mich versüht,
o du lieber Herre!*

Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;

Gib mir nur, was du verdient,
doch neigest du das Haupt und sprichst stillschweigend: ja.
mehr ich nicht begehre!

33 Rezitativ — Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

34 Arioso — Tenor

Mein Herz, in dem die ganze Welt bei Jesu Leiden gleichfalls leidet, die Sonne sich in Trauer kleidet, der Vorhang reißt, der Fels zerfällt, die Erde bebt, die Gräber spalten, weil sie den Schöpfer sehn erkalten, was willst du deines Ortes tun?

35 Arie — Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren dem Höchsten zu Ehren!
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not: Dein Jesus ist tot!

36 Rezitativ — Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: «Ihr sol-

let ihm kein Bein zerbrechen.» Und abermal spricht eine andere Schrift:
«Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.»

37 Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, dass wir dir stets
untertan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich
bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken!

38 Rezitativ — Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war
(doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen
den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und
nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vor-
mals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und
Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam
Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden
pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward,
ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegen
war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden,
dieweil das Grab nahe war.

39 Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine, ruht
wohl und bringt auch mich zur Ruh!
Das Grab, so euch bestimmt ist und ferner keine Not umschließt, macht
mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40 Choral

Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abra-
hams Schoß tragen, den Leib in sein'm Schlafkämmerlein gar sanft ohn'
ein'ge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdenn vom Tod erwecke mich, dass meine Augen sehen dich in aller
Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!

DIE MITWIRKENDEN

Ekaterina Korotkova, Sopran



Ekaterina Korotkova begann ihre musikalische Laufbahn im Alter von sechs Jahren auf der Fachakademie für Musik und Theater Galina Vishnevskaya in ihrer Heimatstadt Moskau.

Nach neun Jahren wechselte sie zum P. I. Tchaikovsky Konservatorium für Musik, wo sie ihre Ausbildung im Alter von 19 Jahren mit dem

Diplom im Fach Gesang mit Auszeichnung abschloss

Nach dem Studium wurde Ekaterina in das Exzellenzprogramm „Barock Vokal“ in Mainz aufgenommen, wo sie ihre Fertigkeiten im Bereich der Alten Musik vertiefte.

Ekaterinas Konzertrepertoire umfasst hauptsächlich Werke des Barock, aber auch Werke älterer Musik, welches sie ganzjährig mit ihren festen Begleitern, Thomas Walther und Miso Kim (Orgel, Cembalo), oder mit wechselnden Ensembles aufführt.

Elvira Bill, Alt



Die innige und einfühlsame Interpretation der Mezzosopranistin, gepaart mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme, lassen die Auftritte von Elvira Bill zu ausdrucksstarken und ergreifenden Momenten werden. Elvira Bill studierte Gesang bei Christoph Prégardien an der Kölner Musikhochschule. Ihr Diplomstudium schloss sie im Sommer 2010 mit Auszeichnung ab. Auf ihrem musikalischen Weg haben sie zusätzlich Reinhard Becker, Thomas Heyer, Ingeborg Danz und Michael Gees begleitet und inspiriert. Ihr Repertoire reicht von alten Meistern bis zur zeitgenössischen Musik. Elvira Bill ist eine gefragte Künstlerin auf zahlreichen Bühnen und Festivals, darunter Berliner, Kölner und Essener Philharmonie,

Tonhalle Düsseldorf, Tchaikovsky Concert Hall Moscow, Rheingau Musikfestival, Bachfest Leipzig, La Folle Journée Nantes, Teatro Real Madrid und Lucerne Festival. Sie sang unter Leitung namhafter Dirigenten wie Peter Neumann, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Sylvain Cambreling, Helmuth Rilling, Christopher Hogwood, Rudolf Lutz, Florian Helgath oder Paul Goodwin. Konzertreisen führten sie in viele Städte Europas wie auch nach Russland, China und in den Oman.

Andreas Post, Tenor

Der Tenor Andreas Post studierte bei Prof. Soto Papulkas an der Folkwang-Hochschule in Essen zunächst Schulmusik, wechselte aber dann in den Bereich Solo-Gesang. Sein Examen bestand der Sänger mit Auszeichnung. In Kursen bei Margreet Honig ergänzt und verfeinert er seine Studien. 1998 erhielt der gebürtige Arnsberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln immer wieder über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus, so unter anderem nach Israel, Südafrika, die Ukraine und Singapur. Er arbeitet(e) mit renommierten Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Sir Neville Merriner oder Wolfgang Katschner und Ensembles wie der Lautten Compagnie Berlin, der Hannoverschen Hofkapelle oder der C.P.E. Bach Akademie. Mit einer Solo-CD, die er zusammen mit dem Barockorchester Le Chardon aufgenommen hat und auf der er mit Arien von Bach, Telemann und Keiser unter dem Titel „Mein Alles in Allem“ zu hören ist, hat er sich einen lang gehegten Traum erfüllt. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Inzwischen sind zwei Lied-CDs, zuletzt „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert erschienen.



Jens Hamann, Bass

Als „kerniger Bariton mit lyrischer Gesanglichkeit und dramatischem Volumen“ wird der gebürtige Schwabe Jens Hamann und Bachpreisträger des renommierten XVI. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig von der Presse ebenso begeistert beschrieben, wie „seine unglaublich weiche, technisch in allen Lagen ausgeglichene Stimme“ bewundert wird. Immer wieder wird auf sein „Vorbild an Gestaltungskraft“ hingewiesen und die Verbindung von „warmem Balsam und sonorer Würze mit großem Ausdruck“ gelobt. Diese stimmlichen Vorzüge und der Gestaltungswille ermöglichen es ihm, ein sehr breites Repertoire von der Renaissance bis ins Zeitgenössische auf die Bühne bringen zu können. Von ihm liegen eine Vielzahl von CD- Aufnahmen und Rundfunkproduktionen vor.



Gregor Finke, Bass



Gregor Finke studierte zunächst Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen. Nach dem anschließenden Studium der Alten Musik, Hauptfach Gesang, am Sweelinck-Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooy und Max van Egmond setzte seine umfangreiche Konzerttätigkeit ein.

Neben dem gängigen Konzertrepertoire bildet die Alte Musik einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit, die ihn mit namhaften Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Konrad Junghänel und Hermann Max zusammenbrachte.

In verschiedenen Opernproduktionen konnte er sein sängerisches und darstellerisches Können unter Beweis stellen

Seit dem Wintersemester 2007/08 unterrichtet er an der Folkwang-Universität der Künste in Essen.

Stefan Burs, Dirigent



Stefan Burs, 1969 in Duisburg geboren, legt schon in jungen Jahren mit Privatunterricht und dem Besuch des Kirchenmusik-Seminars in Essen das Fundament für seine professionelle musikalische Ausbildung. An der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf studiert er „Katholische Kirchenmusik“, legt dort 1995 das „A-Examen“ ab und absolviert danach das Aufbaustudium im Fach Orgel, das er mit dem „Diplom-Konzertexamen“ 1996 abschließt.

Er ist Preisträger bei mehreren Orgelwettbewerben, wirkt bei Produktionen für Fernsehen, Rundfunk und CD-Aufnahmen mit und ist beratend in Stellenbesetzungs- und Orgelbaufragen tätig.

Seit 1996 ist er in wechselnden Strukturen als Kirchenmusiker der Kath. Kirchengemeinden tätig und leitet das Musik-Kolleg Emmerich.

Seit 2009 ist er der künstlerische Leiter der Städtischen Singgemeinde, mit der er die großen Werke der sinfonischen Chorliteratur aufführt.

Neben einer vielfältigen konzertanten Tätigkeit als Organist, Dirigent und Sänger leitet er seit 2023 das jährliche Sinfoniekonzert der Stadt Rees.

Camerata Louis Spohr – Das Viel-Harmonische Orchester

Das Orchester, ein seit Jahren gemeinsam musizierendes Ensemble aus Musikern der namhaften Orchester im Rheinland, hat seit 2011 als Projektorchester mit großem Erfolg unter der künstlerischen und organisatorischen Leitung von Bernd Peter Fugelsang seine ideale Form gefunden.

Das viel-harmonische Orchester zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit und harmonische Arbeitsweise aus: als philharmonischer Partner im großen weltlichen und geistlichen Chorrepertoire vom Barock bis zur Romantik, auf der Basis der umfangreichen Notenbibliothek und in perfekter Vorbereitung der erfahrenen Orchestermusiker.

Der Namensgeber des Orchesters, der Komponist, Dirigent und Geiger Louis Spohr (1784 – 1859), zählte zu den Begründern des öffentlichen Musiklebens in Deutschland und gilt als „Erfinder“ des Taktstocks für Dirigenten. Seit Jahren pflegt das Orchester im Rahmen seiner Angebote für Chöre eine künstlerische Gemeinschaft mit der Städtischen Singgemeinde Kleve.

Städtische Singgemeinde Kleve

Die Städtische Singgemeinde Kleve e.V. blickt auf eine traditionsreiche und vielfältige Konzerttätigkeit zurück. Im Jahr 1809 wurde der Chor als Städtischer Singverein gegründet und bei einem Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg 1951 in Städtische Singgemeinde Kleve umbenannt. Im Jubiläumsjahr 2009 übernahm Stefan Burs die musikalische Leitung des Chores.

Die Städtische Singgemeinde bringt Chorwerke des Barock, der Klassik, der Romantik und zeitgenössische Werke zur Aufführung. Der Chor ist Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC).

Die Städtische Singgemeinde zählt zurzeit etwa 80 aktive Sängerinnen und Sänger. Jedes Jahr gestaltet sie im Rahmen der „Konzerte der Stadt Kleve“ zwei Chorkonzerte. Zur Tradition gehören auch Konzertreisen ins In- und Ausland, so nach Wien, Budapest und Hamburg in jüngster Zeit sowie nach Gent/Belgien im aktuellen Jahr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.singgemeinde-kleve.de.

NÄCHSTE KONZERTE

Das zweite Konzert des Jahres 2025 findet statt am **15.11.2025** in der Stadthalle Kleve. In Kooperation mit der Ballettschule Kranenburg wird konzertant die Oper „**Dido und Aeneas**“ von **Henry Purcell** aufgeführt.

Zuvor wird die Idee der „Friedens- und Gedenkkonzerte“ mit einem **„Konzert für das Leben“** am **10.05.2025** im Museum Kurhaus in Kleve fortgesetzt. Veranstalter sind das Museum Kurhaus Kleve in Kooperation mit dem **Förderverein Hospiz am St.-Antonius-Hospital e.V.** Auf dem Programm steht dann die **Sunrise Mass von Ola Gjeilo**, ergänzt durch Lesen von Seneca-Texten aus seinem Werk vom „Kurzen Leben“.

IN EIGENER SACHE

Wir wünschen uns, die Tradition des ambitionierten Laiengesangs mit der Städtischen Singgemeinde Kleve weiterzuführen. Dazu benötigen wir engagierte Sängerinnen und Sänger.

Kommen Sie gerne zu uns in die Probe, idealerweise nach einem vorherigen Kontakt mit dem Chorleiter und Dirigenten, Stefan Burs.

Lernen Sie Ihre Stimme und die Möglichkeiten kennen und freuen Sie sich mit uns, gemeinsam neue musikalische Wege auf der Basis traditionsreicher Chorarbeit zu gehen.

Unsere Proben finden montags von 20.00 – 22.00 Uhr in der Hochschule Rhein-Waal im Zentralen Hörsaalgebäude statt.

Ansprechpartner der Städtischen Singgemeinde Kleve

Vorsitzender: Simon Strähnz Saalstraße 14 47533 Kleve vorstand@singgemeinde-kleve.de	Chorleiter und Dirigent: Stefan Burs Eduard-Künneke-Straße 2 46446 Emmerich am Rhein Tel.: 02822-10235 chorleiter@singgemeinde-kleve.de
---	---

DANK

Sehr herzlich bedanken wir uns bei unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung unserer Konzerte:

Freundeskreis der Städtischen Singgemeinde e.V.



VORVERKAUF

Auch bedanken wir uns bei unseren Vorverkaufsstellen:



FÖRDERUNG DER CHORARBEIT

Die Städtische Singgemeinde Kleve e.V. freut sich über Förderer, die die Chorarbeit und die Durchführung von Konzerten unterstützen möchten. Dies kann geschehen durch:

- einzelne oder regelmäßige Spenden an die Städtische Singgemeinde Kleve e.V., die wir Ihnen gerne durch einen Spendennachweis für das Finanzamt bestätigen.

IBAN: DE46 3245 0000 0005 4560 66

- Spenden an den „Freundeskreis der Klever Singgemeinde e.V.“ oder eine Mitgliedschaft im Freundeskreis. Hier beträgt der Jahresbeitrag zurzeit 25 €.

Ansprechpartner im Freundeskreis

Herr Bürgermeister Wolfgang Gebing

Minoritenplatz 1

47533 Kleve

Tel.: 02821 583781

freundeskreis@singgemeinde-kleve.de

IBAN: DE43 3245 0000 0005 0177 77

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Freundeskreis der Klever Singge-
meinde e.V.

SEPA-Lastschriftmandat:

IBAN

BIC

Zahlungsempfänger: Freundeskreis der Klever Singgemeinde e.V.
Tavenraatstr. 26. 47533 Kleve

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000592219

Ich ermächtige den Zahlungsempfänger „Freundeskreis der Klever Singgemeinde e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger „Freundeskreis der Klever Singgemeinde e.V.“ gezogenen Lastschriften einzulösen. (Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.)

1. Ich ermächtige Sie widerruflich, den jeweils von der Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresgrundbeitrag (zurzeit 25,00 €) als wiederkehrende Zahlung einzuziehen.
(Schüler, Studenten und Auszubildende zahlen bei entsprechendem Nachweis 50% des Jahresgrundbeitrages)
2. Ich bin gerne bereit, zusätzlich freiwillige Spendenzahlungen zu leisten und ermächtige Sie, zusätzlich jährlich einen Spendenbetrag

in Höhe von _____ € als wiederkehrende Zahlung einzuziehen.

Ort, Datum

Unterschrift

Absender:

Name

Vorname

Straße/Nr.

Postleitzahl/Ort

Telefon

E-Mail

An:
Freundeskreis
der Klever Singgemeinde e.V.
z.H. Wolfgang Gebing
Minoritenplatz 1
47533 Kleve